

Diktat-Text für Eltern am Elternabend

Beitrag von „juna“ vom 10. Januar 2009 10:37

Hallo,

demnächst halte ich einen Elternabend zum Thema "Rechtschreibung". Den würde ich gerne mit einer simulierten Prüfungssituation für die Eltern beginnen (hab sowas mal auf ner Fortbildung erlebt: "Na, dann wollen wir mal schauen, ob ihr alle die Rechtschreibung beherrscht. Nicht abschreiben!" etc.)

Leider finde ich den Text, der uns damals diktiert wurde nicht mehr. Er war gespickt mit Fehlerquellen, bei denen auch ein Erwachsener unsicher war, wie das Wort denn nun richtig geschrieben wird...

Kennt jemand so einen Text?

Danke!

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Januar 2009 10:59

Also, wenn ich Elternteil wäre, würd ich, nimm's mir nicht übel, den Raum verlassen... dafür komm ich nicht abends um 19 Uhr in die Schule.

Ich hasse auch solche Fortbildungen. Ich bin akademisch gebildet und alt genug um Konzepte auch theoretisch zu verstehen und solche Spielchen halten mich nur auf und stehlen mir Zeit...

Mal ganz abgesehen davon, dass du in jeder gut durchmischten Klasse auch nicht sehr gebildete Eltern hast, für die auch ein leichter Text nicht annähernd fehlerfrei machbar ist, für die ist das eine sehr unangenehme und peinliche Situation - was soll da der Lerneffekt für die sein? Ich schreib noch bescheidener als mein Kind und werde ihm dabei offensichtlich auch niemals beistehen können?

Beitrag von „smelly“ vom 10. Januar 2009 11:01

Wieso hältst du denn mitten im Schuljahr einen Elternabend zu diesem Thema? Machst du das freiwillig oder hat dir das deine Schulleitung aufgetragen?

LG, Alex

Beitrag von „Rolf1981“ vom 10. Januar 2009 11:23

Hallo,

Ich kann mich Meike nur anschließen. Lass es bleiben, das ist peinlich!

Beitrag von „Kiray“ vom 10. Januar 2009 12:15

Ich würd das auch lassen, ist nicht die Elternabenddevise: Keine unnötige Zeitverschwendung, damit alle schnell wieder nach hause kommen?

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. Januar 2009 13:02

Ich weiß nicht, wie ich als Elternteil (wenn ich nicht Lehrerin wäre) darauf reagieren würde, wenn ich unbedarfzt zu einem Elternabend komme und auf einmal verlangt wird, dass ich ein Diktat schreiben soll. Das könnte für einige ganz schön peinlich werden und ich finde, dass muss nicht sein.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Januar 2009 13:16

Zitat

Original von juna

Hallo,

demnächst halte ich einen Elternabend zum Thema "Rechtschreibung". Den würde ich gerne mit einer simulierten Prüfungssituation für die Eltern beginnen (hab sowas mal auf ner Fortbildung erlebt: "Na, dann wollen wir mal schauen, ob ihr alle die Rechtschreibung beherrscht. Nicht abschreiben!" etc.)

Danke!

Hallo Juna,

auch ich kann nur sagen: Lass es bleiben.

Du degradierst die Eltern damit zu Schülern, obwohl Ihr eigentlich auf derselben Ebene steht, da Ihr beide für den Bildungsweg der jeweiligen Kinder verantwortlich seid.

Was erhoffst Du Dir eigentlich von diesem Elternabend?

Gruß

Bolzbald

Beitrag von „Antigone“ vom 10. Januar 2009 13:44

Ich empfehle auch das bleiben zu lassen. Es kostet unnötig Zeit und du gängelst die Eltern in unangemessener Weise mit dieser Aktion und bringst sie so gegen dich auf, was ja wohl kaum in deinem Sinne sein kann.

Antigone

Beitrag von „Djino“ vom 10. Januar 2009 13:56

Ich würd's auch nicht machen...

Aber um mal zu deiner Frage zurückzukommen: Vielleicht könntest du dieses Diktat irgendwann einmal verwenden <http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/diktat-mp3/2496/>.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 10. Januar 2009 14:00

Dass ich es auch nicht machen würde , traue ich mich kaum mehr zu sagen... Muss aber doch meine Frage loswerden: WARUM ???

Bietest du den Eltern auch vorher Lernstationen zu den Schwierigkeiten in deinem Erwachsenendiktattext an ?

Werden Rechtschreibphänomene behandelt und geübt, oder begrüßt du sie direkt mit der Prüfungssituation??

NeugiernaseindenWindstreck

Beitrag von „simsalabim“ vom 10. Januar 2009 15:38

Hallo,

kannst du mir mal den Sinn dieser Maßnahme erklären?

Wozu soll es gut sein?

Liebe Grüße

Simsa

Beitrag von „Pepi“ vom 10. Januar 2009 16:05

Jetzt muss ich Juna mal in Schutz nehmen. Die Eltern in eine Schülersituation zu versetzen mache ich gerne am ersten Elternabend in der 1. Klasse. Sie dürfen dann mit einer präparierten Anlauttabelle das Verschriften üben und erkennen ganz schnell, wie schwer man es hat, wenn man wie das eigene Kind die Schriftzeichen noch nicht kennt. So bekommt jeder erstens Einblick, wie das Kind Lesen lernen soll und zudem eine neue Sichtweise vielleicht auch Achtung vor der Lernleistung eines Erstklässlers.

Juna, ist es das was du erreichen willst? Perspektivenwechsel herbeiführen? Machen die Eltern zu viel Druck?

Grüße

Pepi

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. Januar 2009 16:19

Also, wenn ich eine Fortbildung besuche, dann muss ich ja quasi mit solchen Selbstversuchen rechnen. Aber auf einem Elternabend? Nein, ich finde, das muss nun wirklich nicht sein.

Beitrag von „Hermine“ vom 10. Januar 2009 16:19

Pepi, was du da schreibst, verstehe ich auch nicht.

Die Eltern wissen doch, wie man schreibt und kennen doch normalerweise auch die Schriftzeichen. Sie können sich, da sie deutlich mehr Vorwissen haben, überhaupt nicht in die Lage eines Erstklässlers versetzen.

Einen Perspektivenwechsel kann man in so einem Fall gar nicht authentisch herbeiführen, denke ich.

Wenn die Eltern tatsächlich Druck machen, dann wird sie diese Aktion garantiert nicht versöhnlicher stimmen.

"Meine" Eltern gehen hauptsächlich zum Nachfragen auf einen Elternabend und wenn es auf einmal mitten unterm Schuljahr einen Elternabend noch dazu mit einem bestimmten Thema gibt, dann wird da vermutlich eher ein dringendes Gesprächsbedürfnis bestehen.

Liebe Grüße

Hermine

@Edit: Um welche Klasse geht es denn hier überhaupt?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Januar 2009 16:26

Pepi

Wenn Du die Eltern sozusagen vorher "vorwarnst", d.h. ihnen transparent machst, was Du vorhast, ist das etwas anderes.

Die Eltern - und so habe ich Junas Posting verstanden - sozusagen ins eiskalte Wasser zu werfen, halte ich für keine gute Idee.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Djino“ vom 10. Januar 2009 16:31

Zitat Hermine

Zitat

Die Eltern wissen doch, wie man schreibt und kennen doch normalerweise auch die Schriftzeichen. Sie können sich, da sie deutlich mehr Vorwissen haben, überhaupt nicht in die Lage eines Erstklässlers versetzen.

Das kann man ändern  Guck doch mal hier <http://ja.wikipedia.org/wiki/%E5%AD%A6%E6%A0%A1> (der japanische Wikipedia Eintrag zum Thema "Schule").

Man könnte die Eltern eine neue Schrift erlernen lassen (z.B. die hier <http://de.wikipedia.org/wiki/Katakana>). Auf einmal ist man wieder "Erstklässler" und lernt, seinen Namen in einer Silbenschrift zu schreiben...

Beitrag von „Dalyna“ vom 10. Januar 2009 16:52

Das, was Bear beschreibt, hab ich auch schon erzählt bekommen vom ersten Elternabend 1. Klasse. Es zeigt den Eltern einfach die Schwierigkeiten auf, die Erstklässler haben können beim Lernen von Schrift und lesen, so dass die Eltern sozusagen lernen können, worauf sie achten sollten. Das ist aber meiner Meinung nach was anderes als im Ausgangspost.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 10. Januar 2009 18:54

Dabei geht es ja auch darum den Eltern eine Methode zu vermitteln ("Lesen durch Schreiben"), die sie aus ihrer eigenen Erfahrung noch nicht kennen.

Beitrag von „juna“ vom 10. Januar 2009 20:09

Hmh, jetzt bringt ihr mich fast ins überlegen...

Vielleicht zur Erklärung:

Bei uns (Privatschule!) muss ich alle vier bis sechs Schulwochen einen Elternabend halten. Meist stelle ich die unter ein Thema, wenn ich einfach "nur" über den aktuellen Stand in der Klasse informiere, verlieren wir uns in unnützen Diskussionen (z.B. über die Ampelschaltung an der Ampel bei unserer Schule - so schon geschehen!) und die Eltern (und auch ich) gehen unzufrieden heim.

Mittlerweile kennen die (interessierten - Privatschule!) Eltern schon, dass sie immer etwa 30 Minuten theoretischen Input erhalten, dann Arbeitsmaterialien der Kinder selbst ausprobieren dürfen und wir dann (nach ca. eineinviertel Stunden) uns noch kurz den aktuellen Anliegen in der Klasse bzw. von den Eltern widmen.

Und: die Eltern wissen, dass es diesmal um "Rechtschreibung" geht (auch von manchen Eltern gewünscht).

Meint ihr echt, es passt mein "Einstieg", um die Eltern an die Problematik "Diktat" heranzuführen, nicht? Ich fand - auf der Fortbildung damals - den dadurch herbeigeführten Perspektivenwechsel total eindeutig und es war eine lockere und gelöste Stimmung, als dann die "richtige Lösung" verraten wurde.

(Sonst starte ich immer meine Elternabende mit einem kleinen Spielchen, um einfach die Eltern schon mal zum Lachen und zum "Ankommen" zu bringen)

Und: damals, beim Erstlesen und -schreiben-Elternabend haben alle begeistert versucht, mit der Anlauttabelle zu schreiben.

Soll ich den "Selbstversuch" trotzdem bleiben lassen? Bitte um ehrliche Meinungen, wenn ihr trotz allem meint, dass es nicht passt, denke ich ehrlich drüber nach!

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Januar 2009 20:54

Vielleicht hast du dann einen anderen "Kundenstamm" als an staatlichen Schulen. Bei uns sind einigen Eltern schon die halbjährlichen Elternabende lästig, es kommen bei weitem nicht alle Eltern und viele, die kommen, beenden jeden Redebeitrag mit "den Rest spar ich mir mal, damit wir hier schneller rauskommen".

Da könnte ich verlässlich mit einer Welle ernsthafter Entrüstung rechnen, wenn ich sowas probieren würde.

Einmal habe ich den Eltern angeboten, nach dem kurzen Elternabend vermittels beamer nette und lustige Fotos von den Orientierungstagen der 5er zu zeigen, weil die wenigsten kids eine Kamera mitgehabt hatten. Wer bleiben wollte, konnte dies tun und ich hatte noch Getränke hingestellt - fand ich eigentlich echt einen klasse Service von mir - die drei Elternpaare, die sich für die Fotos ihrer Kinder mehr interessierten als fürs Heimgehen, fanden das auch und bedankten sich etwa vierzig mal, wir hatten echt Spaß ... naja... so isses halt.

Grund- und Privatschule mit lernwilligem Elternklientel mag eine ganz andere Sache sein ... in dem Falle möcht ich's nicht beurteilen.

Beitrag von „Djino“ vom 10. Januar 2009 20:54

Na ja, wenn ich so an die Entschuldigungen denke, die Eltern verfassen... dann musst du nicht ein extrem schweres Diktat auswählen. Es reicht ein ganz normaler, ziemlich kurzer Text (schon allein deshalb, weil die Eltern es nicht mehr gewöhnt sind, einen diktierten Text (& per Hand) aufzuschreiben. Die Testsituation an sich reicht da aus).

Beitrag von „Hermine“ vom 10. Januar 2009 20:57

Hallo juna,

wenn die Eltern so etwas sozusagen schon gewohnt sind, dann sieht für mich das Ganze ein bisschen anders aus.

Was die FoBi angeht, wäre ich trotzdem vorsichtig bei der Umsetzung von solchen Dingen, denn schließlich bist du Lehrerin und doch eher in der Materie als die Eltern.

"Meine" Eltern wären bei Spielchen etc. eher ein wenig befremdet...

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. Januar 2009 20:59

Ich kann mich Meike nur anschließen. An einer Privatschule ist der familiäre Hintergrund ja doch ein wenig anders als an staatlichen Schulen. Wie schätzt du denn selbst die Eltern ein?

Berichte aber auf jeden Fall, wie du dich entschieden hast.

Grüße, Effi

P.S.: Ihr habt alle vier Wochen einen Elternabend??  Das ist ja schrecklich.

Beitrag von „juna“ vom 10. Januar 2009 21:08

Alle vier Wochen Elternabend ... und bekommen dann noch weniger gezahlt als an den staatlichen Schulen! *ichmussverrücktsein*

Die "Beziehung" zu den Eltern ist dafür aber auch eine ganz andere 

Ich wär gar nicht auf die Idee gekommen, dass ich den Teil in meinem Elternabend streiche... (schätze die Eltern schon so ein, dass sie den "Spaß" mitmachen - letztes mal haben wir Steckbriefe ausgefüllt, verteilt und dann vorgelesen und die Eltern mussten raten, da waren sie alle begeistert beim Raten dabei, gesungen oder Turnhallen-Spiele haben wir auch schon ausprobiert...)

Beitrag von „Djino“ vom 10. Januar 2009 21:08

@ EffiBriest:

Du kennst wohl nicht Reinhard Mey "Elternabend":

Nichts ist so erhabend wie ein Elternabend.
Und gar nichts macht mich strahlender als die Aussicht im Kalender.
Nichts ist so gewaltsam nett und unterhaltsam,
und wer das nicht kennt, der hat sein Dasein echt verpennt.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. Januar 2009 21:13

Also, Juna, wenn deine Eltern Turnhallenspiele mitmachen und Liedchen singen, dann werden sie DA auch nichts gegen haben. Probiers aus! Vielleicht musst du ja dann hinterher nur noch alle acht Wochen einen Elternabend abhalten 😊

Beitrag von „der PRINZ“ vom 10. Januar 2009 22:09

Zum Ausklang des Elternabends kannst du ihnen ja von dem Forum und den spontanen Antworten von uns anderen erzählen, was werden sie dich zu schätzen wissen!!

Beitrag von „Kiray“ vom 11. Januar 2009 12:31

Alle 4-6 Wochen? 😅 Da würde sich meine Begeisterung für unseren Beruf schlagartig drastisch reduzieren (bin zweimal Klassenlehrer).

Aber zum Thema: Bei dem, was du schilders, finde ich es doch okay. Allerdings würde ich dabei deutlich machen, dass du dir was richtig schweres ausgesucht hast, damit sich nachher niemand beim "schlechten" Abschneiden schämt.

Viel Vergnügen beim Elternabend!

Beitrag von „juna“ vom 21. Januar 2009 23:18

Komm grad von dem Elternabend... (muss momentan noch "runter kommen" - aber er war echt gut! 😊)

Diktattext hab ich jetzt aus dem Buch "Rechtschreiben lernen in Klasse 1 bis 6" aus dem Grundschulverband gezogen - kam bei den Eltern gut an (und hat die Zeit sinnvoll überbrückt, bis endlich alle Eltern da waren...)

Noch interessanter fanden die Eltern aber, einen Satz (stand auch in dem Buch) nur mit den Lauten, die man hört, aufzuschreiben und dann nach und nach immer mit einem Prinzip unserer Rechtschreibung zu verbessern 😊

Beitrag von „piep“ vom 21. Januar 2009 23:44

Na dann meinst du vielleicht sowas:

Libyen liefert an Liechtenstein Schämmkreide in Stanniolpapier.

Schreibweise bitte nochmal nachschlagen. In diesem Satz macht fast jeder mindestens einen Fehler (ich vermutlich auch).

Beitrag von „schlauby“ vom 22. Januar 2009 14:16

Ich finde es grundsätzlich nicht verkehrt, dass auch Elternabende einen Themenbereich von Schule vertiefen.

Deshalb gibt es bei uns zwei unterschiedlich (benannte) Elternabende:

1. die regulären: kurz und schmerzlos

2. pädagogische: mit einem Thema, da fände ich es sogar gut, wenn man sie zu Beginn etwas auflockert

Eltern entscheiden, ob Sie am Thema interessiert sind und sich dafür Zeit nehmen wollen.

Helfen kann ich dir bei deinem ursprünglichen Problem (Textsuche) leider nicht.